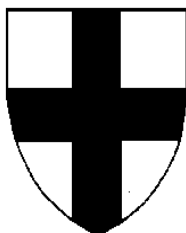


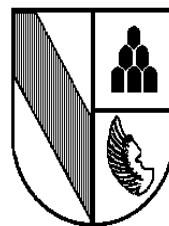
# Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)



Landkreis  
Breisgau Hochschwarzwald



Stadt  
Freiburg i. Br.



Landkreis  
Emmendingen

## PRESSEERKLÄRUNG

**Gutachten zur Tarifstrukturuntersuchung des Regio-Verkehrsverbundes Freiburg (RVF) zeigt:**

**Bestehendes Tarifmodell mit einem einheitlichen Zonentarif für die RegioKarte und einem Drei-Zonen-Tarif für Einzelfahrkarten hat großen Erfolg und soll beibehalten werden**

**RVF stellt Bericht über „ergänzende Tarifmaßnahmen“ wie Ticket 24, FlexiCard und Jobticket vor**

**Tarifanpassung des RVF zum 1. August 2003 um 2,1 Prozent**

**ZRF- Vorsitzender Landrat Dr. Volker Watzka: Die RegioKarte ist und bleibt eines der erfolgreichsten Tarifmodelle in Deutschland. Dies ist ein wichtiger Baustein regionaler Zusammenarbeit in der Vergangenheit und in der Zukunft.**

## **REGIO-VERBUND**

Gesellschaft mbH (RVG)

---

### **Im Auftrag des ZRF**

Fehrenbachallee 12  
79106 Freiburg i. Br.  
Tel. 0761/201-4655// Fax: 0761/201-4689 //  
e-mail: [info@regio-verbund.de](mailto:info@regio-verbund.de)  
[www.regio-verbund.de](http://www.regio-verbund.de)

Freiburg, den 20. Mai 2003

Der Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF) hat im Jahr 2000 ein Gutachten in Auftrag gegeben, wonach die Zukunftsfähigkeit des bestehenden Tarifsystems untersucht werden sollte. Das Büro Rapp Trans aus Basel verglich dabei verschiedene Tarifmodelle mit unterschiedlichen Gebiets- und Zoneneinteilungen und deren Auswirkungen auf den Verbundtarif.

Das Gutachten kommt in seiner umfangreichen Untersuchung zu der Empfehlung, das bestehende RVF-Tarifmodell mit dem „Ein-Zonentarif“ für die Zeitkarte und einem „Drei-Zonentarif“ für den Barverkehr beizubehalten. Alle anderen untersuchten Modelle führten zu keinerlei nennenswerten Ertragssteigerungen, wohl aber zu Fahrgastverlusten.

Das jetzige Angebot mit der RegioKarte als tragende Säule werde hervorragend angenommen: sowohl von Pendlern als auch von Fahrgästen, die den ÖPNV in der Freizeit oder zum Einkaufen nutzen. Weiterhin kommt das Gutachten zu dem Ergebnis, dass ein aufwändiger Systemwechsel eher die Gefahr des Imageverlusts berge und zu Ertragseinbußen führen würde. Ertragssteigerungen in allen Tarifmodellen seien lediglich durch allgemeine Tarifierhöhungen möglich.

Parallel zu dem Ergebnis des Gutachtens stellte der RVF einen Bericht über **ergänzende Tarifangebote** vor, um das Fahrausweissortiment künftig sinnvoll zu erweitern.

Folgende Tarifmaßnahmen hat der RVF bereits erfolgreich umgesetzt:

- Das **SemesterTicket** als sogenanntes 2-Komponenten-Modell: Alle immatrikulierten Studierenden der Freiburger Hochschulen zahlen Solidarbeitrag von 17 Euro im Zuge der Semestergebühren. Damit können sie das vergünstigte Semesterticket für 56 Euro erwerben und den ÖPNV im gesamten Verbundgebiet nutzen. Das Modell hat sich

hervorragend bewährt und beinhaltet kein Ertragsrisiko für die Unternehmen. Auch für den ZRF besteht keinerlei Ausgleichsbedarf.

- Ein **Ortstarifsystem**, das den Gemeinden mit in sich abgeschlossenen Innerortsverkehren die Möglichkeit einräumt, durch eine Pauschalierung des eigenen Finanzierungsanteils den Verbundtarif abzusenken.

Kurz- und Mittelfristig hat sich der RVF folgende (Tarif-) Ziele gesetzt:

- Noch im Jahr 2003 wird das RVF-Ticket REGIO 24 durch eine alternative Nutzungsmöglichkeit für 5 Personen ohne Altersbeschränkung ergänzt.
- Bis zur nächsten Tarifänderung (2005) soll die Einführung einer flexiblen RegioKarte (FlexiCard) umgesetzt werden. Diese Monatskarte ist vom Kalendermonat unabhängig und ab dem Tag des Erwerbs vier Wochen gültig.
- Des Weiteren soll bis 2004 die Möglichkeit der Einführung eines Abonnement-Verfahrens geprüft werden.
- Dieses Verfahren würde, so der RVF, die ideale Basis dafür bieten, eine JobTicket im RVF zu realisieren.
- Ebenfalls bis zur nächsten Tarifierhöhung sollen Tarifvarianten geprüft werden, wie z.B. eine 3-TagesKarte oder andere Ausgestaltungen der Mitnahmeregelung (wochentags ab 19.00/19.30 Uhr).

Der RVF informierte die Versammlung des ZRF außerdem über die zum 1. August vorgesehene Tarifierhöhung um 2,1 Prozent. Die Regio Karte wird damit um 1,50 Euro teurer. Die letzte Erhöhung liegt inzwischen mehr als zweieinhalb Jahre zurück. Notwendig wurde die Teuerung insbesondere aufgrund der angestiegenen Preise für Treibstoff sowie aufgrund der Tarifabschlüsse im Öffentlichen Dienst. Die Tarife für Einzelfahrscheine, die Regio24-Tickets und das Semesterticket bleiben unverändert.

Die Vorsitzenden Landrat Dr. Watzka, Landrat Jochen Glaeser und

Oberbürgermeister Dieter Salomon bezeichneten die vorgesehene Änderung der Verbundtarife als „Tarifanpassung mit Augenmaß“.

Die RegioKarte sei nach wie vor landesweit eine einmalig günstige Netzkarte. Zudem habe sich das Angebot für die Kunden in den vergangenen Jahren stetig verbessert.